

Konflikte und Entwicklungen

Liebe Leserinnen und Leser,

in der Ökumene gibt es immer wieder an verschiedenen Stellen ganz unterschiedliche, z.T. neue Konflikte und Diskussionspunkte. Zum Teil sind dies Entwicklungen innerhalb einer Kirche, zum anderen sind dies Diskrepanzen zwischen Kirchen. Da solche Ereignisse derzeit an mehreren Stellen aktuell sind, haben wir uns entschlossen, in diesem Heft einige dieser Entwicklungen vorzustellen. Wir beginnen allerdings mit einem Jubiläum, das auf einen Konflikt in der Vergangenheit zurückgeht: das 500-jährige Jubiläum der Täuferbewegung. Astrid von Schlachta und Andreas Liese machen deutlich, dass die Gedenkfeiern im Zeichen von Versöhnung stehen und letztlich der Überwindung der Diskrepanzen bzw. der ökumenischen Anregung dienen sollen. Ebenfalls aus dem Bereich der Freikirchen zeichnet Lothar Triebel die Entwicklung der Anskar-Kirche nach und interpretiert seine Beobachtungen ihrer aktuellen Situation auf dem Hintergrund der Diskrepanz zwischen der ‚klassisch‘-charis-

matischen Bewegung und der ‚neopentekostalen‘ Szene. Ein stark polarisierendes Thema nimmt Werner Thiede auf, wenn er die kirchlich-ökumenische Problematik analysiert, die in der gesetzlichen Verankerung der ‚Ehe für alle‘ steckt. Ebenfalls in den Bereich der Ethik, aber auch der Ekklesiologie gehört die Debatte um den Missbrauch in der römisch-katholischen Kirche, die von Martin Bräuer in ihrer bisherigen Entwicklung, weltweiten Dimension und Bedeutung für die römisch-katholische Kirche dargestellt wird. Anders gelagert sind die Probleme, die derzeit die Orthodoxie an den Rand einer Spaltung bringen: Dagmar Heller zeigt auf, wie es zu dieser Entwicklung kam, wo Hindernisse und Möglichkeiten für eine Lösung zu suchen sind und welche Auswirkungen dies auf die weltweite Ökumene hat. Das Heft schließt mit der Rezension des Buches von Regina Elsner: Die Russische Orthodoxe Kirche vor der Herausforderung Moderne, das zum Verständnis der ökumenischen Haltung der Russischen Orthodoxen Kirche beiträgt.

Wir wünschen eine gute Lektüre!

Dagmar Heller und Lothar Triebel